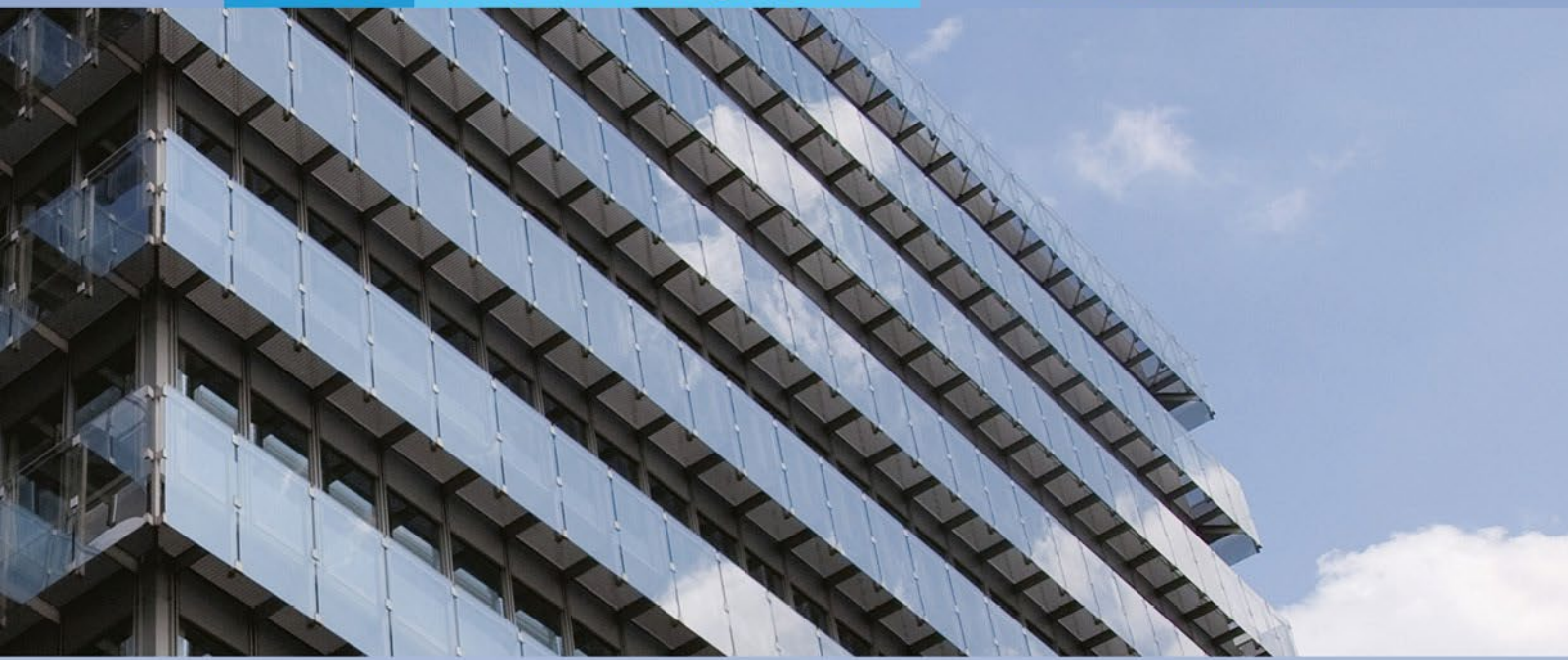


Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

Sitz Koblenz am Rhein



Geschäftsbericht 2013

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 5. Juli 2014

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.243.473
versicherte Personen insgesamt	4.636.277
pflegepflichtversicherte Personen	2.356.622

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.458.690
Versicherungssumme	104.723 Mio. EUR

Pensionskasse AG

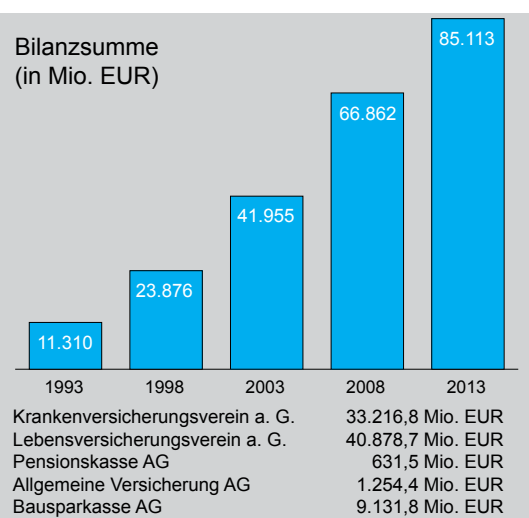
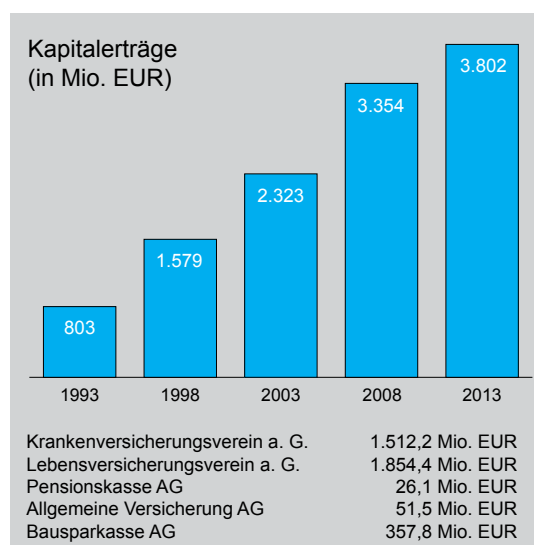
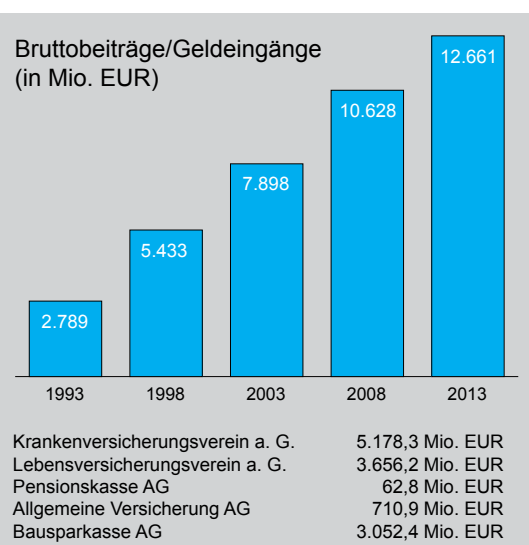
Verträge	61.168
Versicherungssumme	1.482 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.888.489
Haftpflichtversicherungen	1.292.322
Sachversicherungen	1.453.666
Rechtsschutzversicherungen	388.812
Krafftahrtversicherungen	794.787
Reiseversicherungen	23.096
insgesamt	5.841.172

Bausparkasse AG

Verträge	1.039.527
Bausparsumme	21.455 Mio. EUR



6	Das Jahr 2013 aus der Sicht des Vorstands
7	Lagebericht
7	Rahmenbedingungen
9	Geschäftsverlauf
15	Beziehungen zu Konzernunternehmen
15	Personal und Soziales
15	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
16	Chancen der künftigen Entwicklung
17	Risiken der künftigen Entwicklung
23	Nachtragsbericht
23	Ausblick
25	Anlage zum Lagebericht
25	Betriebene Versicherungsarten
26	Jahresbilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang
36	Allgemeines
36	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
43	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
48	Persönliche Aufwendungen
49	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
50	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III
52	Mitglieder des Aufsichtsrats
53	Mitglieder des Vorstands
54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
55	Bericht des Aufsichtsrats
56	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Debeka-Gruppe hat im Jahr 2013 erneut gute Ergebnisse erzielt, obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ähnlich verhalten waren wie 2012.

Die Beitragseinnahmen der Debeka-Versicherungsgruppe stiegen um 2,9 % auf 9,6 Milliarden Euro. Mit einem Marktanteil von über 5 % sind wir der sechstgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Die Debeka Krankenversicherung erhöhte ihre Beitragseinnahmen im Jahr 2013 um 1,8 % auf 5,2 Milliarden Euro – und das fast ohne Beitragsanpassungen. Die neuen Unisex-Tarife wurden gut angenommen und führten zu einem Wachstum bei den Vollversicherten von über 28.000 Personen.

Mit der neuen staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung konnte die Debeka ihre Angebotspalette ausweiten. Mit rund 70.000 Neuabschlüssen gelang ein guter Start, der für die nächsten Jahre auf einen weiteren Ausbau dieses Marktsegments hoffen lässt.

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2013 führte zu einer Großen Koalition, die das Thema Bürgerversicherung nicht in den Koalitionsvertrag aufnahm. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir in den nächsten Jahren unseren Teil dazu beitragen können, die Private Krankenversicherung weiter zu stärken.

Unser nachhaltiges Wachstum basiert zum einen auf einem starken Vertrieb mit ca. 9.000 fest angestellten Außendienstmitarbeitern. Zum anderen gehören unsere Produkte zu den besten im Markt.

Im November 2013 wurde die Debeka in den Medien mit Vorwürfen konfrontiert, einzelne Mitarbeiter hätten widerrechtlich Adressen von angehenden Beamtenanwärtern erworben. Im weiteren Verlauf der Medienberichterstattung wurde darüber hinaus das so genannte Tippgebersystem durch nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kritisiert und infrage gestellt. Die Debeka hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Vorwürfe aufzuklären. So hat sie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG mit einer umfassenden Prüfung beauftragt und unterstützt die ermittelnden Behörden aktiv. Die Medienberichterstattung hat sich bisher nicht negativ auf den Versichertenbestand und die Werbeergebnisse ausgewirkt.

Die Debeka-Gruppe konnte im Jahr 2013 die Zahl ihrer Mitglieder und Kunden um fast 140.000 auf 6,8 Millionen ausbauen. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir ihnen. Wir wollen ein langjähriger und zuverlässiger Partner für sie sein. Sie können sich darauf verlassen, dass wir auch weiterhin unternehmerische Entscheidungen stets zu ihrem Wohl treffen.

Mit insgesamt 16.905 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon sind 2.126 Lehrlinge, ist die Debeka-Gruppe einer der größten Arbeitgeber und größter Ausbilder der Versicherungsbranche. Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2013. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit ihnen die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Der Vorstand



(Uwe Laue)



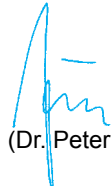
(Rolf Florian)



(Roland Weber)



(Thomas Brahm)



(Dr. Peter Görg)

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Euro- und Staatsschuldenkrise mit ihren Auswirkungen auf die Finanzmärkte beeinflusste im Jahr 2013 wiederholt die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft – erhöhte sich im Jahr 2013 um 0,4 % (Vorjahr: 0,7 %).

Entwicklungen in der Versicherungsbranche

Die Bedeutung der Versicherungsbranche für den Wirtschaftsstandort Deutschland wird in einer gleichnamigen, vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) herausgegebenen Studie der Prognos AG aufgezeigt. Für die Versicherungsbranche insgesamt stellen die Verfasser folgende Erkenntnis heraus: „Eine Branche, auf die direkt nur 1,4 % der Erwerbstätigen entfallen, ist für rund ein Achtel des gesamten Wirtschaftswachstums in Deutschland verantwortlich.“

Die Stimmung in der Versicherungsbranche ist gegenwärtig verhältnismäßig optimistisch. Seit Mitte des Jahres 2013 sind die Geschäftserwartungen positiver und die Geschäftslage wird ähnlich zuversichtlich beurteilt wie im vergangenen Jahr. Die deutschen Versicherer verzeichneten nach vorläufigen Angaben des GDV im Jahr 2013 Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 187,1 Milliarden Euro. Das bedeutet ein Wachstum um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage zufrieden stellend, obwohl es vor allem durch das anhaltende Niedrigzinsniveau negativ beeinflusst wurde.

Der GDV hat seinen im Jahr 2010 erarbeiteten Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten im Jahr 2013 aktualisiert. Dieser enthält nun noch verbindlichere und verbraucherfreundlichere Regeln. Der Verhaltenskodex sieht vor, die Übereinstimmung der unternehmensinternen Vertriebsregeln mit dem Verhaltenskodex durch unabhängige Wirtschaftsprüfer gemäß Prüfungsstandard 980 i. V. m. der ergänzenden Auslegung im Prüfungshinweis PH 1.980.1 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. zu kontrollieren. Die Debeka ist auch diesem verschärften Kodex unverzüglich beigetreten.

Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) im Jahr 2013 moderat um 0,7 % auf 35,9 Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2013 in der Privaten Krankenversicherung (PKV) ca. 32,4 Millionen Menschen versichert. Die Zahl der Vollversicherten sank um 0,7 % auf 8,89 Millionen Personen, während der Bestand an Zusatzversicherungen um 2,0 % auf 23,5 Millionen stieg. Der Rückgang bei den Vollversicherten ist auf einige Sondereffekte zurückzuführen. So verleitete die Diskussion um die Zukunft des Gesundheitssystems viele potenzielle Kunden zu einer abwartenden Haltung im Bundestagswahljahr. Aber auch die Entwicklung des Arbeitsmarkts beeinflusste die Versichertenzahlen. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg um 298.000 Personen, während die Zahl der Selbstständigen um 65.000 zurückging. Dabei mussten sich viele vormals Selbstständige bei einer Anstellung unter der Versicherungspflichtgrenze zwangsläufig gesetzlich versichern.

Von der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung wurden bereits im Jahr der Einführung 353.400 Verträge abgeschlossen. Zusammen mit den 174.100 ungeförderten Pflegeversicherungen ergibt sich ein Wachstum im Gesamtbestand um über eine halbe Million Policen auf 2,7 Millionen Versicherungen.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich insgesamt auf 190 Milliarden Euro (+4,6 %). Die Versicherungsleistungen stiegen um 4,2 % auf 24,3 Milliarden Euro.

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2013 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt und erzielte ein sehr gutes Jahresergebnis.

Zugang, Bestand

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung 76.596 (Vorjahr: 77.465) Krankheitskostenvollversicherungen neu abgeschlossen. Bei den Zusatzversicherungen waren es 64.593 (Vorjahr: 83.302) Krankentage- und Krankenhaustagegeldversicherungen, 95.490 (Vorjahr: 155.981) Krankheitskostenteilversicherungen, 21.256 (Vorjahr: 14.329) ergänzende Pflegezusatzversicherungen und 78.056 (Vorjahr: 69.373) Auslandsreise-Krankenversicherungen. Im neu eingeführten Bereich der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung konnten 69.369 Versicherungen abgeschlossen werden. Der Neuzugang in der Pflegepflichtversicherung belief sich auf 99.286 (Vorjahr: 100.178) und in der Beihilfeablöseversicherung auf 1.048 (Vorjahr: 739) Personen.

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich das Bestandswachstum auf 28.085 (Vorjahr: 29.277) Personen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren damit 2.243.473 (Vorjahr: 2.215.388) Personen bei der Debeka krankheitskostenvollversichert. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum um 46.992 (Vorjahr: 173.457) Versicherte. Durch den Abgang eines Gruppenversicherungsvertrags im Bereich der Auslandsreise-Krankenversicherung mit 150.057 Versicherten konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	versicherte Personen	Veränderung des Bestands zum Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	2.243.473	+ 28.085
Krankentagegeldversicherungen	221.536	+ 4.035
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.419.114	+ 11.073
Krankheitskostenteilversicherungen	1.467.854	+ 6.996
Pflegepflichtversicherungen *	2.356.622	+ 27.652
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	213.174	+ 16.852
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen **	66.405	+ 66.405
Beihilfeablöseversicherungen	25.580	- 1.755
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.143.320	- 112.351
insgesamt ***	9.157.078	+ 46.992

* einschließlich 188.396 (Vorjahr: 192.487) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

** staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

*** Es handelt sich insgesamt um 4.636.277 (Vorjahr: 4.722.814) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. Z. B. besteht neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung. Ähnliches gilt für die Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 5.178,3 Millionen Euro (Vorjahr: 5.084,7 Millionen Euro) und stiegen damit um 1,8 %. Die Veränderung der gebuchten Beiträge im Geschäftsjahr 2013 wurde im Wesentlichen durch den Neuzugang erreicht. Da nur wenige Beitragsanpassungen erforderlich waren, verringerten sich die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 192,2 Millionen Euro).

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	4.272,8	+ 0,9	82,5
Krankentagegeldversicherungen	53,3	+ 4,9	1,0
Krankenhaustagegeldversicherungen	72,1	+ 1,7	1,4
Krankheitskostenteilversicherungen	351,5	+ 10,1	6,8
Pflegepflichtversicherungen	366,0	+ 2,3	7,1
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	34,9	+ 15,6	0,7
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	8,1	—	0,2
Beihilfeablöseversicherungen	12,3	- 0,8	0,2
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,3	- 6,4	0,1
insgesamt	5.178,3	+ 1,8	100,0

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 7,7 % auf 32.436,0 Millionen Euro (Vorjahr: 30.122,7 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40,6	0,1	64,5	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,2	0,2	541,6	1,5
3. Beteiligungen	31,1	0,1	108,2	0,3
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	154,1	0,5	163,3	0,5
5. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	581,7	1,8	673,8	1,9
6. Inhaberschuldverschreibungen	5.397,2	16,7	5.738,1	16,2
7. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.683,7	5,2	1.876,4	5,3
8. Namensschuldverschreibungen	13.883,6	42,8	15.048,1	42,3
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.290,6	31,7	11.018,9	31,0
10. übrige Ausleihungen	78,7	0,2	78,0	0,2
11. Einlagen bei Kreditinstituten	3,8	0,0	3,8	0,0
12. andere Kapitalanlagen	226,7	0,7	218,2	0,6
insgesamt	32.436,0	100,0	35.532,9	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Krankenversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.512,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.508,5 Millionen Euro). Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 4,0 % auf 1.456,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.400,7 Millionen Euro). Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 20,6 Millionen Euro (Vorjahr: 76,3 Millionen Euro) und waren hauptsächlich auf Abschreibungen in Höhe von 12,0 Millionen Euro (Vorjahr: 69,9 Millionen Euro) zurückzuführen. Demgegenüber standen Zuschreibungen in Höhe von 54,2 Millionen Euro (Vorjahr: 103,5 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.491,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.432,2 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,8 % (Vorjahr: 5,0 %), die nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,8 %. Die im Vorjahr getroffene Prognose einer niedrigeren Nettoverzinsung ist eingetreten.

Leistungen an unsere Mitglieder

Von dem im Geschäftsjahr 2013 erzielten Rohüberschuss nach Steuern von 1.023,6 Millionen Euro (Vorjahr: 906,1 Millionen Euro) wurden 711,1 Millionen Euro (Vorjahr: 580,6 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 197,5 Millionen Euro (Vorjahr: 202,5 Millionen Euro) der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 55,0 Millionen Euro (Vorjahr: 63,0 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 94,1 % des Rohergebnisses (Vorjahr: 93,4 %) an die Mitglieder weitergegeben. 60,0 Millionen Euro (Vorjahr: 60,0 Millionen Euro) oder 5,9 % (Vorjahr: 6,6 %) wurden dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.205,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.808,2 Millionen Euro) aus.

Der Alterungsrückstellung, in der die Beitragsteile der Mitglieder zur Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter angesammelt sind, wurden 1.917,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.077,7 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 29.281,0 Millionen Euro (Vorjahr: 27.363,2 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen von 91,6 Millionen Euro (Vorjahr: 91,7 Millionen Euro) – verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 3.606,3 Millionen Euro (Vorjahr: 3.653,9 Millionen Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Berücksichtigt man nur die Zahlungen für Versicherungsfälle, so ergibt sich eine Leistungssteigerung von 3,4 %. Diese Leistungssteigerung ist auf das Bestandswachstum sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Leistungen
Krankheitskostenvollversicherungen	3.134,8	- 1,6	86,9
Krankentagegeldversicherungen	39,5	- 1,3	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	49,8	- 4,4	1,4
Krankheitskostenteilversicherungen	218,9	- 2,1	6,1
Pflegepflichtversicherungen	140,7	+ 7,1	3,9
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	4,4	+ 7,3	0,1
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	0,0	—	0,0
Beihilfeablöseversicherungen	11,8	0,0	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	6,4	+ 10,3	0,2
insgesamt	3.606,3	- 1,3	100,0

Für 443.403 Versicherte, die im Jahr 2012 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 365,5 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 441.577 Versicherte 349,0 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2013 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2014 eine hohe BRE (siehe Seite 44, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 294,7 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 265,8 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 68,8 Millionen Euro (Vorjahr: 66,2 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 225,8 Millionen Euro (Vorjahr: 199,6 Millionen Euro).

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von versicherungstechnischen Risiken, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2012 konnten in allen Bereichen Überschüsse erwirtschaftet werden. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 lagen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies in dieser Form auch für das Berichtsjahr zutreffen wird.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2013	2012	2013 ¹⁾	2012
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	5.178,2 Mio. EUR	5.084,6 Mio. EUR	35.880,0 Mio. EUR	35.627,5 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ²⁾	3.927.566	3.883.741	32.430.100	32.027.200
- Vollversicherungen	2.243.473	2.215.388	8.890.000	8.956.300
- Ergänzungsversicherungen	1.684.093	1.668.353	23.540.100	23.070.900
WachstumsKennzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	1,8 %	4,5 %	0,7 %	2,8 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	1,1 %	1,8 %	1,3 %	1,8 %
- Vollversicherungen	1,3 %	1,3 %	-0,7 %	-0,2 %
- Ergänzungsversicherungen	0,9 %	2,3 %	2,0 %	2,6 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ³⁾	10,8 %	8,1 %	13,8 %	13,2 %
Schadenquote ³⁾	83,5 %	86,7 %	77,1 %	77,1 %
Verwaltungskostenquote	1,3 %	1,3 %	2,4 %	2,5 %
Abschlusskostenquote	4,4 %	3,9 %	6,8 %	7,3 %
Nettoverzinsung	4,8 %	5,0 %	4,1 %	4,2 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,6 %	4,8 %	4,0 %	4,1 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	13,2 %	12,3 %	14,7 %	15,2 %
RfB ⁴⁾ -Quote	39,5 %	33,5 %	35,6 %	33,3 %
RfB ⁴⁾ -Zuführungsquote	13,7 %	11,4 %	12,7 %	12,9 %
RfB ⁴⁾ -Entnahmeanteile für				
- Einmalbeiträge	0,8 %	24,3 %	60,4 %	53,6 %
- Barausschüttung	99,2 %	75,7 %	39,6 %	46,4 %
Überschussverwendungsquote	94,1 %	93,4 %	88,6 %	89,4 %
Leistungsquote ³⁾	102,1 %	103,4 %	92,0 %	92,4 %

¹⁾ vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeabläßversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

³⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

⁴⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch erneut gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt, den aufsichtsrechtlichen Stresstest hat die Debeka Krankenversicherung in allen Szenarien bestanden.

Die Wachstumsrate des Jahres 2013 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – war im Wesentlichen vom Neuzugang geprägt. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen erneut einen Bestandszuwachs verzeichnen.

Die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Auch im Geschäftsjahr 2013 liegen beide Quoten deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Rückgang der Versicherungsleistungen waren eine Verringerung der Schadenquote sowie ein Anstieg der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2013 gegenüber 2012 deutlich gesunken, weil im Jahr 2013 nur in sehr wenigen Tarifen eine Beitragsanpassung erforderlich war und daher nur wenige Mittel für Beitragslimitierungen erforderlich waren.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2013, ebenso wie 2012, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten liegen.

Die Leistungsquote, die seit 33 Jahren über 100 % liegt, betrug 102,1 % (Vorjahr: 103,4 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2013 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen und durch hohe Kapitalerträge und niedrige Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen einen wiederholt gestiegenen Rohüberschuss erwirtschaften.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung eine Mehrheitsbeteiligung.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2013 waren 16.397 (Vorjahr: 16.226) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 9.064 (Vorjahr: 9.007) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 2.126 (Vorjahr: 2.108) Lehrlinge aus. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und flexible Arbeitszeiten.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornographie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Soziale Verantwortung verstehen wir in erster Linie darin, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. So fördern wir beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, mit denen ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigt wird.

Darüber hinaus hat sich die Debeka-Gruppe dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Seit dem 21. Dezember 2012 hat die Debeka Krankenversicherung die gesamte Produktwelt in der Voll- und Zusatzversicherung anlässlich der Umstellung auf die Unisex-Kalkulation neu aufgelegt. Die Tarife wurden an die neuesten medizinischen Entwicklungen und Forderungen von Verbraucherschutzseite angepasst. Außerdem wurden Mindeststandards im Versicherungsschutz definiert, die über die vom PKV-Verband empfohlenen Mindestkriterien hinausgehen. Die neuen Tarife wurden vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einem Zinssatz von 2,75 % und damit unterhalb des gesetzlichen Höchstrechnungszinssatzes von 3,50 % (§ 4 Kalkulationsverordnung) kalkuliert. Die Zugangsergebnisse des Jahres 2013 haben gezeigt, dass die Unisex-Tarife von unseren Mitgliedern sehr gut angenommen werden. Dies liegt auch an der hohen Produktqualität, die in Tests und Ratings positiv herausgestellt wird (siehe unten). Wir gehen davon aus, dass unsere Unisex-Tarife auch in Zukunft dazu beitragen, hohe Neuzugänge zu erreichen. Nach wie vor bietet die Debeka Krankenversicherung im Neugeschäft nur eine Produktwelt und keine Paralleltarife an.

Die neue staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung nach dem Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG) ermöglicht es der Debeka, breiten Bevölkerungskreisen einen geeigneten und maßgeschneiderten Versicherungsschutz anzubieten. Die Abschlüsse des Jahres 2013 zeigen, dass dieses Angebot von vielen Menschen angenommen wird. Wir sehen in den neuen Pflegeversicherungsprodukten eine große Chance auf weiteres nachhaltiges Wachstum.

Insgesamt ist die Private Krankenversicherung nach wie vor eine starke Branche. Versicherte genießen sowohl in den Krankheitskostenvolltarifen als auch in den -zusatztarifen einen exzellenten Versicherungsschutz, der deutlich über die Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgeht. Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2013 hat dazu geführt, dass das duale System aus Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung für die nächste Legislaturperiode Bestand hat. Wir wollen diese relativ stabilen Rahmenbedingungen nutzen, um möglichst viele Menschen von den Vorzügen der Privaten Krankenversicherung und der Debeka zu überzeugen.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. In den Jahren 2013 und 2014 hat sie sich erneut Beurteilungen der Assekuranz Rating-Agentur Assekurata unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ jeweils ein „exzellentes“ Ergebnis erzielen. Damit

erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an die Debeka Lebensversicherung und die Debeka Allgemeine Versicherung verliehen wurde. Nach Ansicht der Analysten zeichnet sich die Debeka Krankenversicherung insbesondere durch eine exzellente Kundenorientierung aus.

Zu einem vergleichbaren Ergebnis kommt der von der ServiceBarometer AG herausgegebene „Kundenmonitor Deutschland“. Im Jahr 2013 waren 98,2 % der Krankenversicherten mit ihrer Debeka zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden.

Der Wirtschaftsinformationsdienst map-report verlieh in seinem jüngsten Rating deutscher Krankenversicherer vom Februar 2014 der Debeka Krankenversicherung bereits zum 14. Mal in Folge die höchste Bewertung „mmm“ für langjährig hervorragende Leistungen. Damit steht sie unverändert an der Spitze des Markts. Außerdem zeichnete er die Debeka als „servicestärkste Gesellschaft“ aus. Ferner berichtete der map-report bereits im Februar 2013 im „Rating der Ratings“, dass die Debeka die „Optimalpunktzahl“ erreicht und damit Deutschlands bester Versicherer ist.

Die Zeitschrift FOCUS-MONEY kürte die Debeka im Herbst des letzten Jahres zum „besten Krankenversicherer 2013“.

Auch das Handelsblatt zeichnete die Debeka Krankenversicherung am 15. Oktober 2013 als „Beste Private Krankenversicherung“ aus.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2013 führte dazu, dass das duale Krankenversicherungssystem in Deutschland weiter Bestand haben wird. Vor diesem Hintergrund besitzen wir nun Planungssicherheit, die wir dazu nutzen wollen, die PKV innerhalb dieser Rahmenbedingungen zu stärken und zukunftsfester zu machen. Es ist aber davon auszugehen, dass Pläne zur Einführung einer Bürgerversicherung spätestens im nächsten Wahlkampf wieder aufgegriffen werden. Das Risiko einer Bürgerversicherung ist also perspektivisch weiter zu beobachten.

Seit dem 21. Dezember 2012 müssen auch Krankenversicherungsprodukte geschlechtsunabhängig kalkuliert werden. Damit müssen gegenüber dem bisherigen Kalkulationsverfahren zusätzliche Annahmen zur Bestandszusammensetzung nach Geschlechtern getroffen werden. Bei dauerhaften Abweichungen der tatsächlichen von den kalkulierten Bestandszusammensetzungen, insbesondere zum Geschlechtermix, kann dies Beitragsanpassungen auslösen. Die Entwicklung werden wir weiterhin beobachten.

Durch die Einführung des brancheneinheitlichen Notlagentarifs (Nichtzahlertarif) ist die Anzahl der Versicherten, die sich im Beitragsverzug befinden und denen dennoch nicht gekündigt werden kann, gesunken. Am 31. Dezember 2013 waren bei der Debeka Krankenversicherung 5.647 (Vorjahr: 7.980) vollversicherte Personen mit mehr als drei Monatsbeiträgen im Zahlungsverzug. Deren Beitragsrückstände beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf 11,5 Millionen Euro (Vorjahr: 43 Millionen Euro). Die Wertberichtigungen von 25,4 Millionen Euro aus dem Vorjahr konnten um 19,4 Millionen Euro vermindert werden. Somit wurden durch die Einführung des Notlagentarifs die Versichertengemeinschaft, aber auch die Nichtzahler entlastet.

Der Notlagentarif wird die zukünftige Entwicklung der Beitragsrückstände positiv beeinflussen. Dennoch muss dieses Risiko weiter beobachtet werden.

Die Anzahl der im Basistarif Versicherten bei der Debeka Krankenversicherung ist zum 31. Dezember 2013 auf 2.754 (Vorjahr: 6.667) gesunken. Der Rückgang an Versicherten beruht auf der Einführung des Notlagentarifs. Allerdings besteht weiterhin die Gefahr, dass der brancheneinheitliche Basistarif durch die Bestandsversicherten subventioniert werden muss, da er aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht kostendeckend kalkuliert werden kann. Angesichts der Bestandsgröße der Debeka Krankenversicherung ist derzeit nicht von einem größeren Risiko auszugehen. Die Entwicklung wird weiterhin beobachtet.

Durch die mediale Berichterstattung zu den Vertriebspraktiken der Debeka ist im November 2013 ein Reputationsrisiko eingetreten. Die Debeka hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Vorwürfe aufzuklären. So hat sie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG mit einer umfassenden Prüfung beauftragt und unterstützt die ermittelnden Behörden aktiv. Ein Reputationsschaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Negative Auswirkungen auf den Versichertenbestand und die Werbeergebnisse haben sich bislang nicht ergeben.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgt eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird hierbei vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimiten informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (z. B. Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüft ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleicht er die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich der Zinszahlungs- und Fälligkeitstermine weitgehend kompensiert. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2013 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings *:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	9.940,7	31,5	11.168,3	32,9
AA	7.150,1	22,6	7.808,8	23,0
A	10.083,0	32,0	10.520,5	30,9
BBB	3.451,7	10,9	3.551,7	10,4
BB-D	948,5	3,0	951,1	2,8
insgesamt	31.574,0	100,0	34.000,4	100,0

* Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	6.810,6	21,6	7.646,0	22,5
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	8.928,4	28,3	9.917,9	29,2
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.372,8	20,1	6.556,2	19,3
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	8.685,5	27,5	9.100,7	26,7
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	598,4	1,9	610,0	1,8
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	178,3	0,6	169,6	0,5
insgesamt	31.574,0	100,0	34.000,4	100,0

In einem sich aufhellenden weltwirtschaftlichen Umfeld, das durch eine schwache Konjunktur in den Schwellenländern belastet wurde, hat das Jahr 2013 die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte bestätigt. Insbesondere die Eurozone konnte dank günstiger wirtschaftlicher Vorgaben die Rezession hinter sich lassen und verzeichnete eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft.

In den Ländern des Euroraums, denen unter der Bedingung der Umsetzung eines Anpassungsprogramms internationale Finanzhilfe gewährt wurde, zeigen sich erste Erfolge bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, die sich in rückläufigen Risikoprämien für einzelne Staatsanleihen widerspiegeln. Eine konsequente Fortsetzung dieser strukturellen Korrekturprozesse ist aber die wichtigste Voraussetzung für eine nachhaltige Festigung des Vertrauens von Investoren, Produzenten und Konsumenten.

Die Debeka Krankenversicherung konnte sich mit ihrer risikobewussten Kapitalanlagestrategie in diesem herausfordernden Kapitalmarktumfeld behaupten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Aufgrund der im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) eingeführten Nichtkündbarkeit der substitutiven Krankenversicherungstarife ist die Einbringlichkeit der darauf beruhenden Beitragsaußenstände gegenüber den anderen Tarifen eingeschränkt. Diesem Umstand wurde durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Eine Compliance-Organisation der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. In Arbeitskreisen unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren unter anderem die mit Compliance-Funktionen betrauten Verantwortlichen (z. B. zu Datenschutz, Geldwäschebekämpfung, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Außerdem wird dadurch sichergestellt, dass neue Verhaltensanforderungen abteilungsübergreifend bekannt gemacht und umgesetzt werden. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand. Vor dem Hintergrund der Umsetzung der so genannten Solvency-II-Anforderungen wird die Debeka-Versicherungsgruppe die vorhandene Compliance-Funktion weiter systematisch und nachhaltig ausbauen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe hat ihr Beschwerdemanagementsystem an die Vorgaben der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angepasst und unter anderem zum 1. Januar 2014 die geforderte Beschwerdemanagementfunktion mit einem Beschwerdemanagementbeauftragten eingerichtet. Der Beschwerdemanagementbeauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljährlich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die durch die Anlageverordnung gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Krankenversicherung mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt dem Reputationsrisiko aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Organisation alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. In der Hauptabteilung Unternehmenskommunikation ist zudem ein Reputationsmanagement integriert.

Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Reformprojekt zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA). Im Januar 2014 hat die Vorbereitungsphase für das im Januar 2016 in Kraft tretende neue Aufsichtsregime Solvency II begonnen.

Die EIOPA veröffentlichte am 31. Oktober 2013 verbindliche Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II.

Eine Projektgruppe der Debeka setzt die Vorgaben termingerecht um und begleitet die Einbindung in die Unternehmensorganisation.

Die Debeka Krankenversicherung begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umgang mit Risiken weiter zu verbessern und den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen. Die Debeka-Versicherungsgruppe schließt sich aber auch der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich daher aktiv an Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat mit verschiedenen Maßnahmen wesentliche Kritikpunkte an der Privaten Krankenversicherung ausgeräumt. So wurden im Zuge der Unisex-Tarifierung die Krankenversicherungstarife zukunftsfest gestaltet und mit erheblichen Leistungsverbesserungen versehen. Ferner hat sie die Beitragsentwicklung im Alter durch Reservierung finanzieller Mittel und anderer geeigneter Maßnahmen so gesteuert, dass die Beiträge älterer Versicherter tendenziell sinken anstatt zu steigen. Dem Vorwurf, die PKV nehme nur Gesunde auf, begegnet die Debeka bereits seit dem Jahr 1987 dadurch, dass sie Beamtenanfänger und ihre Familienangehörigen mit maximalem Risikozuschlag von 30 % aufnimmt. Diese Regelung wendet sie seit dem 1. Januar 2013 analog auf Arbeitnehmer an.

Auch die staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung sieht die Debeka als Chance und Herausforderung zugleich, weiten Teilen der Bevölkerung privaten Pflegeversicherungsschutz bereitzustellen und sie von der Leistungsfähigkeit der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung zu überzeugen.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Für das Geschäftsjahr 2014 wird unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen eine ähnliche Entwicklung der Beiträge und Bestände wie im Vorjahr erwartet. Bei der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Verlauf zu erwarten, sodass die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegende Abschlusskostenquote sowie die Verwaltungskostenquote wieder erreicht werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Auch für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des gegenwärtigen Niedrigzinsumfelds und der von der Europäischen Zentralbank betriebenen Geldpolitik ist für das Geschäftsjahr 2014 von einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie der Schwellenwert des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin überschritten.

Jahresergebnis

Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein vergleichbares Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen

Krankentagegeldversicherungen

Krankenhaustagegeldversicherungen

Krankheitskostenteilversicherungen

Pflegepflichtversicherungen

Ergänzende Pflegezusatzversicherungen

Staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

Beihilfeablöseversicherungen

Auslandsreise-Krankenversicherungen

Kooperationsverträge mit Firmen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.949.978,88		4.892.896,22
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			3.395.696,25	8.345.675,13	1.392.499,33
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			40.567.808,29		39.126.401,20
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		64.182.241,64			64.121.041,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		31.095.223,07			30.132.350,83
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		154.090.335,05	249.367.799,76		154.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		581.678.484,18			525.512.592,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.397.243.794,83			4.068.049.826,77
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.683.741.649,82			1.619.954.238,54
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	13.883.580.346,04				12.792.502.284,52
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.290.643.498,86				10.548.154.082,84
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	78.713.225,90	24.252.937.070,80			101.213.719,79
5. Einlagen bei Kreditinstituten		3.754.686,72			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		226.729.353,58	32.146.085.039,93		179.802.116,17
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	32.436.020.647,98	-,-

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	-,-			-,-
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	679.000.000,00	686.000.000,00		619.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	686.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		3.071.449,46		2.984.261,79
II. Deckungsrückstellung		29.281.028.827,92		27.363.150.543,98
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		897.826.000,00		951.421.000,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	1.900.399.810,33			1.555.368.287,86
2. erfolgsunabhängige	305.349.895,48	2.205.749.705,81		252.880.549,51
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	32.387.675.983,19	7.400.000,00
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.510.402,48		2.994.060,33
II. Steuerrückstellungen		10.734.315,98		74.824,90
III. Sonstige Rückstellungen		43.984.854,60	57.229.573,06	37.458.686,43
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		20.197.986,35			29.241.587,14
2. Versicherungsvermittler		2.038.450,93			4.941.131,78
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	22.236.437,28		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				-,-	-,-
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				-,-	-,-
IV. Sonstige Forderungen davon:			29.183.800,03	51.420.237,31	55.011.038,20
an verbundene Unternehmen: 15.822.323,31 EUR (Vorjahr: 11.357.136,59 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 8.881.927,88 EUR (Vorjahr: 4.991.182,45 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			21.208.094,77		19.271.465,60
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			97.530.172,74		58.367.297,31
III. Andere Vermögensgegenstände			821.963,86	119.560.231,37	2.367.138,07
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			572.568.378,66		550.458.608,85
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.926.438,42	577.494.817,08	4.753.384,40
H. Aktive latente Steuern				24.005.314,82	17.524.740,64
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				33.216.846.923,69	30.870.880.777,69

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorchriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 18. Februar 2014

Der Treuhänder:
Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	22.063.268,15			18.363.658,14
2. Versicherungsvermittlern	14.995.013,08			12.130.584,71
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	37.058.281,23		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-,-		-,-
III. Anleihen		-,-		-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		432,56		6.829,84
V. Sonstige Verbindlichkeiten		39.851.284,47	76.909.998,26	31.867.311,58
davon:				
aus Steuern: 7.132.197,81 EUR				
(Vorjahr: 9.433.044,14 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 20.426,10 EUR				
(Vorjahr: 6.597,18 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR				
(Vorjahr: 12.290.482,15 EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.144.636,67 EUR				
(Vorjahr: 956.037,21 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			9.031.369,18	8.780.178,62
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			33.216.846.923,69	30.870.880.777,69

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 29.281.028.827,92 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 11. Februar 2014

Der Verantwortliche Aktuar:

Weber

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		5.178.270.018,94		5.084.672.522,17
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-87.187,67	5.178.182.831,27	-83.255,20
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.080.833,82	192.247.678,75
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.215.200,00		9.215.200,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	7.600.000,00 EUR			
(Vorjahr:	7.600.000,00 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.040.772,58			4.921.284,40
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.442.250.413,58	1.447.291.186,16		1.386.580.032,37
c) Erträge aus Zuschreibungen		54.169.741,14		103.463.133,75
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.494.566,94		4.332.767,55
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	1.512.170.694,24	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			26.662.602,63	21.361.975,94
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.640.500.842,03		3.520.035.992,60
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-34.174.520,13	3.606.326.321,90	133.904.000,00
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-1.917.878.283,94		-2.077.666.384,25
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-1.917.878.283,94	-,-
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		711.069.896,65		580.604.663,84
b) erfolgsunabhängige		55.040.948,99	766.110.845,64	63.025.226,20

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		225.840.699,60		199.576.873,76
b) Verwaltungsaufwendungen		68.815.854,84	294.656.554,44	66.196.579,52
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.349.139,64		4.654.949,45
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.026.657,32		69.884.060,67
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.241.712,43		1.788.890,40
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	20.617.509,39	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			17.994.995,79	14.539.067,45
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			96.512.450,86	74.834.651,59
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		239.674.744,89		237.605.142,51
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	60.288,31 EUR			
(Vorjahr: 31.426,26 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		244.721.715,08	-5.046.970,19	233.591.278,67
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	1.311.751,86 EUR			
(Vorjahr: 1.214.013,86 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			91.465.480,67	78.848.515,43
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		31.226.178,63		18.615.340,34
davon:				
Veränderung latenter Steuern:	-6.480.574,18 EUR			
(Vorjahr: -2.771.295,62 EUR)				
8. Sonstige Steuern		239.302,04	31.465.480,67	233.175,09
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			60.000.000,00	60.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen	60.000.000,00		60.000.000,00	60.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2013		2012	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	4.272.750.569,72	-,—	4.235.425.152,08	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	53.273.421,35	-,—	50.754.159,48	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	72.095.762,22	-,—	70.899.228,83	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	346.752.590,13	4.738.805,00	318.151.099,01	1.280.870,00
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	365.967.639,10	-,—	357.766.776,74	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	34.905.577,61	-,—	30.250.579,63	-,—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	8.145.600,35	-,—	—	—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	12.349.605,29	-,—	12.385.473,89	-,—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	702.822,22	6.587.625,95	570.950,30	7.188.232,21
12. gebuchte Beiträge insgesamt	5.166.943.587,99	11.326.430,95	5.076.203.419,96	8.469.102,21
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG	203.092.468,12	-,—	203.572.642,21	-,—

¹⁾ Hiervon entfallen 4.740.626,24 EUR (Vorjahr: 1.280.870,00 EUR) auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 337.282,19 EUR (Vorjahr: 1.187.142,39 EUR) auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2013	2012
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.243.473	2.215.388
2. Krankentagegeldversicherungen	221.536	217.501
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.419.114	1.408.041
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.467.854	1.460.858
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.356.622	2.328.970
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	213.174	196.322
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	66.405	—
8. Beihilfeablöseversicherungen	25.580	27.335
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.143.320	1.255.671
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	3.927.566	3.883.741

¹⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt EUR	davon poolrelevante RfB aus der PPV EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.555.368.287,86	39.557.160,83	146.420.963,95	106.459.585,56	-,—
1.1 Umbuchung	-,—	-263.564,96	-,—	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	509.230,80	-,—	2.402.633,00	168.970,02	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	509.230,80	-,—	2.402.633,00	168.970,02	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	365.529.143,38	-,—	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	711.069.896,65	51.856.691,03	-,—	55.040.948,99	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.900.399.810,33	91.150.286,90	144.018.330,95	161.331.564,53	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG			252.502.930,48		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 EUR	2012 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	506.397,89	60.519.114,17
Krankentagegeldversicherungen	-,—	-,—
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	-,—	22,94
Krankheitskostenteilversicherungen	2.832,91	1.844.905,18
Pflegepflichtversicherungen	-,—	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,—	-,—
insgesamt	509.230,80	62.364.042,29

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung gemäß § 12 Abs. 4a VAG	2013 EUR	2012 EUR
	203.092.468,12	203.572.642,21

Zuführung gemäß	2013 EUR	2012 EUR
§ 12a Abs. 2 VAG	197.461.981,49	202.516.265,49
§ 12a Abs. 3 VAG	55.040.948,99	63.025.226,20
§ 12a VAG insgesamt	252.502.930,48	265.541.491,69

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 14.279. Hiervon waren 2.642 Personen in der Hauptverwaltung und 11.637 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 50 und 51 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibung sowie Abschreibungen gemäß § 254 Satz 1 HGB a. F. zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 6b EStG) zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen werden.
Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen	Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Nominalwerten angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Die Inhabergenussscheine und Anteile an einem Spezialfonds (Anlageschwerpunkt: festverzinsliche Wertpapiere) wurden ausgehend von den Anschaffungs- bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktienbestände, der Aktienspezialfonds sowie beide Immobilienspezialfonds) wurden ausgehend von den Anschaffungs- bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Der Verein bewertete Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.
Namenschuldverschreibungen	Bei den Namenschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden im Berichtsjahr Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
Einlagen bei Kreditinstituten	Die Terminanlagen wurden mit dem Nominalwert angesetzt.
Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligungen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 50 und 51 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Um dem Gebot der Wertaufholung nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB gerecht zu werden, wurde ein Schuldscheindarlehen mit dem höheren beizulegenden Wert angesetzt. Zudem konnten die im Geschäftsjahr 2012 vorgenommenen Wertberichtigungen einzelner Inhaberschuldverschreibungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam aufgelöst werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es bei einem Namensgenussschein und einer stillen Beteiligung zu Verlustteilnahmen. Aufgrund der weiter zu erwartenden Verlustbeteiligung wurden die Papiere auf den nachhaltig niedrigeren Wert abgeschrieben.

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien, Irland) betrug 54.928.036,46 Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 55.761.350,— Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen und der Etablierung des Europäischen Stabilitätsmechanismus waren Abschreibungen nicht erforderlich.

Bei den im Posten III. 1. enthaltenen Anlagen beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Zeitwert 28.094.744,27 Euro. Der damit korrespondierende Buchwert einschließlich anteiliger Zinsansprüche beläuft sich auf 29.218.310,38 Euro. Der auszuweisende Zeitwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 1.395.613.123,76 Euro. Der zugehörige Buchwert beläuft sich auf 1.486.882.150,91 Euro. Bei den Namensschuldverschreibungen beträgt der anzusetzende Zeitwert 2.093.506.361,02 Euro und der entsprechende Buchwert 2.200.958.956,97 Euro. Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt der anzusetzende Zeitwert 1.898.543.254,72 Euro und der entsprechende Buchwert 2.012.518.091,21 Euro. Die unter dem Bilanzposten übrige Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine haben einen anzugebenden Zeitwert von 23.796.288,14 Euro. Der korrespondierende Buchwert beträgt 25.500.000,— Euro. In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013“ auf den Seiten 50 und 51 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Investmentanteile	Die Investmentanteile wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
Beteiligungen (Sana Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Grundstücke wurden grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert bewertet.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genuss-scheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zins-simulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 35.063.514,99 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis von 117.366.914,68 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 betrug 639.031.478,63 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Zum 31. Dezember 2013 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 27.828.421,07 Euro. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis in Höhe von 1.052.631,58 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2013 neu gegründet wurde, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 120.000,— Euro. Anlaufbedingt erzielte sie im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis von -3.150,59 Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis von 52.498,29 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 betrug 338.756,18 Euro.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht [Aktiva C. II. 4.]

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Einlagen bei Kreditinstituten (150.000.000,— Euro) und Namensgenussscheine in Höhe von 4.090.335,05 Euro.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem einen gemischten Wertpapier-spezialfonds, zwei Immobilienspezialfonds und einen Aktienspezialfonds im Bestand.

Der Wertpapierspezialfonds mit überwiegendem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 207.235.431,11 Euro. Der Zeitwert betrug 246.931.904,60 Euro.

Der Immobilienspezialfonds mit dem Schwerpunkt auf Handelsimmobilien verfolgt das Anlageziel einer stetigen Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investimentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 3 KAGB in Verbindung mit § 98 Abs. 1 und 3 KAGB) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 237.750.625,88 Euro. Der Zeitwert betrug 266.993.264,04 Euro.

Der zweite Immobilienspezialfonds investiert in deutsche Wohnimmobilien und verfolgt dabei eine konservative, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investimentrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 5.731.661,87 Euro. Der Zeitwert betrug 5.974.207,— Euro.

Der Aktienspezialfonds investiert im Wesentlichen in europäische Substanzwerte mit nachhaltig hoher Dividendenrendite. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 40.019.184,24 Euro. Der Zeitwert betrug 50.784.013,92 Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Ausschüttungen aus den Spezialsondervermögen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Die Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflicht-Tarife haben sich insbesondere durch die Umstellung in den Notlagentarif aufgrund des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsforderungen in der Krankenversicherung, das zum 1. August 2013 in Kraft getreten ist, um 29.343.447,15 Euro auf 19.792.751,09 Euro vermindert. Dem latenten Ausfallrisiko bei diesen Beitragsforderungen wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen, die sich um 19.384.250,74 Euro auf 6.017.168,02 Euro verringert hat. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 7.600.000,— Euro (Vorjahr: 7.600.000,— Euro) als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2014 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich fast ausschließlich um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 922.004,13 Euro (Vorjahr: 979.808,25 Euro).

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 18.115.118,90 Euro mit aktiven latenten Steuern von 42.120.433,72 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,385 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 416 % angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	619.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	60.000.000,00	679.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>686.000.000,00</u>

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der jeweiligen Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 197.461.981,49 Euro (Vorjahr: 202.516.265,49 Euro) gemäß § 12a Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 397.318,16 Euro (Vorjahr: 621.652,78 Euro) für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2013 abgehenden Verträgen gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 3.609.227,30 Euro für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde gemäß § 341g Abs. 3 HGB sowie § 26 Abs. 1 RechVersV unter Zugrundelegung der in dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 6. Februar 2014 (25 Auszahlungstage) gezahlten Leistungen für Vorjahre und unter Berücksichtigung der Vergleichszahlen der letzten drei Geschäftsjahre gebildet. Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (19.420.479,87 Euro) gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der von der Geschäftsführung der GPV ermittelt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2013 wird im Jahr 2014 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge *	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, PN (PNA), PNS, PNWS, PNmed (PNmed-A), BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag *	Tarife BC, BG, BE, BE1, BE2, NC, NG, PNE (PNEA), PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) *	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

* Bemessungsgrundlage der Beitragsrückerstattung ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2013 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen. Berücksichtigungsfähig sind nicht: der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG, der auf die modifizierte Beitragszahlung (BBM) entfallende zusätzliche Beitragsanteil, sonstige Optionszuschläge sowie Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge. Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 24.005.314,82 Euro (Vorjahr: 17.524.740,64 Euro), die analog § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung enthält ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags vom 12. Dezember 2013.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG und Mittel für die Pflegepflichtversicherung aus Zuführungen bis zum Geschäftsjahr 2011 gemäß § 8 des Poolvertrags vom 16. September 2009.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz von 4,89 % (Stand November 2013) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,88 % per Stand Dezember 2013 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,21 %. Als Rententrend wurden 2,21 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsrückstellungen wurden mit 4.262.701,91 Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsrückstellungen ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2013 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet. Der zugrunde gelegte Zeitwert

des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 7.988.153,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung in Höhe von 10.020.906,11 Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 2.032.753,11 Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz von 4,89 % (Stand November 2013) herangezogen.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Deshalb ist der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 11.839.514,42 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2013 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der auf die Debeka Krankenversicherung entfallende Anteil an dem versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrag der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht beträgt 9.949.577,15 Euro zum 31. Dezember 2013. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz von 4,89 % (Stand November 2013) herangezogen. Ein Gehalts- oder Rententrend war aufgrund der beitragsorientierten Zusage gegen Gehaltsverzicht nicht zu berücksichtigen.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Es handelt sich hauptsächlich um Rückstellungen in Höhe von 13.522.193,38 Euro für Jubiläumszahlungen, von 6.710.451,21 Euro für noch nicht eingebrachte Urlaubsansprüche, von 5.654.000,— Euro für Erfolgsprämien des Außendienstes, von 5.126.000,— Euro für Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien, von 3.048.600,— Euro für Mitarbeitererfolgsprämien, von 2.930.984,47 Euro für Gleitzeitguthaben der Belegschaft, von 2.803.000,— Euro für noch nicht gezahlte Beiträge an die Berufsgenossenschaft und von 2.305.305,49 Euro für Altersteilzeit.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz von 4,89 % (Stand November 2013) zugrunde gelegt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,88 % per Stand Dezember 2013 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,16 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht für den Außendienst annähernd dem Durchschnitt und für den Innendienst etwa der Hälfte des Durchschnitts der Branche.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Zum 31. Dezember 2013 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 3,41 % (Stand November 2013) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,4 Jahren angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 3,38 % per Stand Dezember 2013 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,16 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 12.420.399,— Euro. Die insolvenz sichere Finanzierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen erfolgt durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung). Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 10.115.093,51 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 2.305.305,49 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 9.030.463,67 Euro (Vorjahr: 8.608.150,57 Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge [GuV I. 1. a)]

Die Krankenversicherungspflicht-Tarife der Nichtzahler sind aufgrund des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung in den Notlagentarif umgestellt worden. Die rückwirkende Korrektur der Beitragsforderungen führte zu einer Verminderung der Sollbeiträge um 48.069.588,34 Euro. Die für Beitragsforderungen der Nichtzahler gebildete pauschalierte Einzelwertberichtigung hat sich im Gegenzug um 19.384.250,74 Euro verringert.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	509.230,80	62.364.042,29
erfolgsunabhängig	2.571.603,02	129.883.636,46
insgesamt	3.080.833,82	192.247.678,75

Die Veränderung ist auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 8.450.958,95 Euro (Vorjahr: 8.098.794,93 Euro) enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 11,2 % (Vorjahr: 3,1 % Verlust).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 3.400.401,55 Euro (Vorjahr: 61.700.401,01 Euro) vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 1.344.065,09 Euro (Vorjahr: 1.672.886,82 Euro) ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 928.903,02 Euro (Vorjahr: 771.831,56 Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 26.677.600,50 Euro (Vorjahr: 14.556.978,60 Euro) auf das Geschäftsjahr und mit 4.548.578,13 Euro (Vorjahr: 4.058.361,74 Euro) auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 60.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.331	3.530
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	369.972	342.358
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	94.866	90.089
5. Aufwendungen für Altersversorgung	14.897	15.565
6. Aufwendungen insgesamt	483.066	451.542

Die Bezüge des Vorstands betragen 729.434,35 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 181.911,01 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 394.693,92 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften in Höhe von nominal 201.100.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 133.579.124,65 Euro eingefordert, sodass noch 67.520.875,35 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2014 erworbenen Anlagen 177.679.680,— Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Planungs- und Bauaufträge von 2.347.215,32 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 2.315.231,70 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der Privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 64.775.351,97 Euro.

Aus Pensionszusagen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 411.000,63 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 13.776.175,11 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 328.825.530,08 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 247.547.770,67 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 81.277.759,41 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine den Fortbestand der Debeka Lebensversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013 *

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.893	3.101	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	1.392	2.003	—
5. Summe B.	6.285	5.105	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.126	3.173	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.121	61	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	30.133	963	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154.090	—	—
5. Summe C II.	248.344	1.024	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	525.513	56.141	4.767
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.068.050	1.527.522	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.619.954	270.975	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.792.502	1.842.774	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.548.154	663.049	-10.036
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	101.214	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	3.755
6. Andere Kapitalanlagen	179.802	985.978	—
7. Summe C III.	29.835.189	5.346.440	-1.514 ***
insgesamt	30.128.944	5.355.741	-1.514 ***

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	3.044	4.950	4.950
—	—	—	—	—
—	—	—	3.396	3.396
—	—	3.044	8.346	8.346
—	—	1.731	40.568	64.546
—	—	—	64.182	541.596
—	—	—	—	—
—	—	—	31.095	108.171
—	—	—	154.090	163.275
—	—	—	249.368	813.041
—	2.153	6.895	581.678 **	673.751
243.799	45.471	—	5.397.244	5.738.104
207.188	—	—	1.683.742	1.876.370
751.696	—	—	13.883.580	15.048.135
911.424	900	—	10.290.643	11.018.918
—	—	—	—	—
22.129	1.709	2.080	78.713	78.007
—	—	—	3.755	3.755
941.667	3.937	1.321	226.729	218.233
3.077.904	54.170	10.295	32.146.085	34.655.272
3.077.904	54.170	15.071	32.444.366	35.541.206

* Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

** ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1.243 TEUR

*** Saldo resultiert aus einer Umschichtung in laufende Guthaben

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler
Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange
Universitätsprofessor
Koblenz

Peter Kurepkat
Ltd. Schulrat a. D.
Berlin
stellv. Vorsitzender

Volker Lenhart
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Klaus-Dieter Arnold
Bezirksleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Jörg Schallhorn
Landesbranddirektor
Isernhagen

Brigitte Drewing-Christians
Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Günter Schwarz
Steueramtmann a. D.
Königsbach-Stein

Dorit Ernst
Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Hans-Ulrich Siede
Finanzpräsident a. D.
München

Andrea Ferring
Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Dietmar Spreer
Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 14. Februar 2014

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 23. Mai 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 23. Mai 2014 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 23. Mai 2014

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskostenvollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 *	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 *	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013

* neue Berechnungsweise

Wir trauern um

Peter Kurepkat

Ltd. Schulrat a. D.
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
verstorben am 17. April 2014

Peter Gumowski

Landesgeschäftsstellenleiter
Landesgeschäftsstelle Bremen
verstorben am 9. Mai 2013

Gabriele Raabe

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle München-Süd
verstorben am 13. Mai 2013

Bernd Kerber

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Merzig
verstorben am 30. Mai 2013

Holger Wiese

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Flensburg
verstorben am 14. Juni 2013

Christine Haas

Registrierkraft
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 16. Juni 2013

Erhard Döring

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Berlin-Tempelhof
verstorben am 27. Juni 2013

Axel Petri

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Witten
verstorben am 30. Juni 2013

Michael Gatzke

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Neumünster
verstorben am 22. August 2013

Jonas Klinkhammer

Lehrling
Geschäftsstelle Olpe
verstorben am 28. August 2013

Peter Spies

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Bonn-Süd
verstorben am 3. November 2013

Reiner Schmitt

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Neuwied
verstorben am 12. November 2013

Ingo Reimann

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Cottbus
verstorben am 17. November 2013

Andreas Blischke

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Halberstadt
verstorben am 5. Dezember 2013

Markus Rauch

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Straubing
verstorben am 12. Dezember 2013

Andreas Scholl

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Öhringen
verstorben am 20. Dezember 2013

Petra Bohne

Bezirksbeauftragte
Geschäftsstelle Magdeburg
verstorben am 25. Dezember 2013

Reinhard Borst

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Kempten
verstorben am 29. Dezember 2013

Manfred Knopp

Leistungssachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 2. Januar 2014

Jörg Denzler

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Nürnberg
verstorben am 25. Februar 2014

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

